

Bibliothek dialektischer Grundbegriffe

Bisher erschienene Bände

- Christoph Hubig | Mittel
Renate Wahsner | Naturwissenschaft
Werner Rügemer | arm und reich
Michael Weingarten | Leben (bio-ethisch)
Jörg Zimmer | Metapher
Hans Heinz Holz | Widerspiegelung
Volker Schürmann | Muße
Angelica Nuzzo | System
Michael Weingarten | Wahrnehmen
Jörg Zimmer | Reflexion

In Vorbereitung

- Hermann Klenner | Recht und Unrecht
Michael Weingarten | Sterben (bio-ethisch)
Gerhard Pasternack | Dekonstruktion
Gerhard Stuby/Norman Paech | Völkerrecht
Andreas Arndt | Unmittelbarkeit
Werner Rügemer | Ethik
Michael Weingarten | Tod (bio-ethisch)
Thomas Metscher | Literatur

Edition panta rei | *πάντα ῥεῖ*

Bibliothek dialektischer Grundbegriffe
herausgegeben von Andreas Hüllinghorst

Band 10 | Thomas Metscher | Mimesis

2., durchgesehene Auflage

[transcript]

Die **Bibliothek dialektischer Grundbegriffe** ist eine Einführungsreihe in verschiedene Ansätze dialektischen Philosophierens. Weitere Informationen zur Reihe insgesamt als auch zu Autoren und einzelnen Bänden erhalten Sie auf der Internetseite **www.transcript-verlag.de/prg_pan_edi.htm**. Dort haben Sie auch die Möglichkeit, Fragen, die Ihnen bei der Lektüre kommen, an den Herausgeber bzw. an den jeweiligen Autor zu stellen.

Die **Bibliothek dialektischer Grundbegriffe** kann auch **abonniert** werden. Bitte wenden Sie sich an den Verlag oder Ihre Buchhandlung. Jeder Band (mit Ausnahme des Bandes von Hans Heinz Holz) kostet dann nur noch 5,50 € plus Porto.



This work is licensed under a Creative Commons Attribution-NonCommercial-NoDerivatives 3.0 License.

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

© 2004 transcript Verlag, Bielefeld

1. Auflage 2001 Aisthesis Verlag, Bielefeld

Satz: Digitron GmbH, Bielefeld

Druck: Majuskel Medienproduktion GmbH, Wetzlar

ISBN 3-89942-165-5

Inhalt

- 6** | Naturontologie und Anthropologie als Grundlage einer Ästhetik
- 7** | Mimesis und Ontologie
- 8** | Mimesis und Anthropologie
- 9** | Zur Geschichte des Mimesis-Begriffs
- 13** | Resümee
- 17** | Die kategoriale Grundlegung der Mimesis in den Künsten
- 29** | Bedeutungskonstitution:
Der Weltbildcharakter der Künste
- 48** | Weiterführende Literatur

Naturontologie und Anthropologie als Grundlage einer Ästhetik | Worin ich einführen möchte, ist Teil eines Vorhabens, das sich zweierlei zum Ziel gesetzt hat: 1. die ontologische Rehabilitierung der Begriffe ›Widerspiegelung‹ und ›Mimesis‹ als Grundbegriffe dialektischer Theorie und 2. die Ausarbeitung einer dialektischen Ästhetik am Leitfaden dieser Begriffe. Die Begründung für den Rückgriff auf beide Begriffe liegt in der Einsicht beschlossen, dass das Widerspiegelungstheorem wie das ihm zugeordnete Mimesis-Konzept¹ trotz großer theoriegeschichtlicher und politischer Belastung eine noch unausgelotete Leistungsfähigkeit besitzt.

Hat der Mimesis-Begriff im zeitgenössischen Denken, vorbereitet durch Theodor W. Adorno (1903–1969), eine gewisse Aufwertung erfahren, so lässt sich dies vom Widerspiegelungsbegriff nicht behaupten. Auch innerhalb der marxistischen Theoriebildung war sein Status zuletzt nicht unbestritten. Sofern er überhaupt Verwendung findet, lassen sich drei Gebrauchsformen von Widerspiegelung unterscheiden: 1. die restriktive Verwendung des Begriffs im Rahmen einer sozialfunktional-kommunikativen ästhetischen Theorie, wie sie am luzidesten von Dieter Schlenstedt vorgetragen wird, 2. der traditionell dominante erkenntnistheoretische Gebrauch des Begriffs und 3. sein ontologischer Gebrauch. Dieser wird heute am überzeugendsten von Hans Heinz Holz vertreten.²

Meine eigenen Überlegungen ordnen sich der Position von Holz zu, wobei ein Weg über eigenständige Begründungen und Argumentationen gesucht wird. ›Widerspiegelung‹ und ›Mimesis‹ gelten mir als Begriffe von ontologisch-anthropologischem Status, sodass von einem einander zugeordneten Begriffspaar gesprochen werden kann. Mimesis hat nach diesem Verständnis ihren genetischen Ort in Seinsverhältnissen. Sie ist Modus materieller Reflexivität (= Widerspiegelung), damit letztinstanzlich Qualität der Materie (= Natur) selbst. *Materie – Widerspiegelung – Mimesis* bilden einen materiellen Zusammenhang, der im ontologischen Sinn als eine kategoriale Reihe begriffen werden muss. Das bedeutet aber, dass die Begriffe ›Widerspiegelung‹ und ›Mi-

1 | Das Verhältnis beider ist bis *dato* wenig geklärt. Seine Aufklärung gehört mit zu den Zielen dieses Unternehmens.

2 | Vgl. dazu Hans Heinz Holz, *Widerspiegelung*, in: *Bibliothek dialektischer Grundbegriffe*, Band 6, Bielefeld 2003